

Eine kurze Geschichte der Zeit oder Ebenfels kurz und knapp...

Nach dem Fall von Arnor zu Beginn des 3. Zeitalters (DZ) wurde das Reich aufgeteilt. Nördlich von Bree bildete sich die Domäne Fornost, welche aus vier Lehen bestand, welche die Namen Weißenfels, Rotenburg, Silbermark und Gildenheim trugen. Zwerge, Menschen, magische Menschen und Elben lebten dort friedlich zusammen. In einem Vertrag wurde das Einvernehmen untereinander geregelt weil die verschiedenen Völker schnell uneins wurden. Dieser umfasst 1.138 Artikel und wird im eisernen Original in der Chronik von Dol Amroth aufbewahrt. Eine Abschrift besteht in Minas Tirith. Der Vertrag war für alle Lehen bindend und gab ihnen viele Rechte aber auch eherne Pflichten. Stets wurde er in Ehren gehalten.

Fast zweitausend Zyklen später vertrieb man bei einer gewaltigen Schlacht in Fornost den Hexenkönig von Angmar. Dabei wurden die Silbermark und die Hauptstadt Nordburg völlig verwüstet und unbewohnbar. Als sich die Reste des schwarzen Heeres zurückzogen, taten sich Vertreter von Elben, Menschen und Zwerge der anderen Lehen zusammen um drei Ritualkreise zu erschaffen, deren gebündelte Kraft eine gewaltige Kuppel über die Länder erschaffen sollte, um die bösen Heere fernzuhalten. Dies geschah auf dem Gelände von Weißenfels, denn dort war die Magie stets am stärksten gewesen und reichte tief bis in die astralen Gefilde welche die Welten trugen. Es gelang und die Horden mussten gen Norden ausweichen wo sie schlussendlich vernichtet wurden. Doch ein Teil von Gildenheim blieb nicht unversehrt von den Plünderern und viele starben, denn die Kuppel reichte nicht so weit. Von da an gaben die Einwohner Weißenfels die Schuld und sprachen von Absicht. Und noch als die Kuppel längst wieder aufgelöst und die drei Kreise vergessen und kraftlos geworden waren, dauerte die Feindschaft an. So wurde der Vertrag der Domänen ein letztes Mal in Einigkeit mit den drei von vier notwendigen Stimmen geändert und die drei verbliebenen Lehen gewandelt in das Herzogtum Thyomar – von den Nachkommen der Elben abstammend und in Kastenform geführt, bei denen stets die Frauen das Sagen hatten -, die Baronie Rothenwald – mit Zwergenblut angereichert und stetiger Furcht vor Magie- und die Grafschaft Ebensteyn – magische Menschen mit einem Hang zur Gerechtigkeit-. So bestanden die Länder weiter, doch nun mehr nebeneinander als miteinander.

Viele Zyklen später brachte das Hause Ebensteyn einen schwarzen Magier hervor, der versuchte die Macht aus den astralen Feldern zu missbrauchen und ein Portal zu erschaffen um seine Macht ins Unermeßliche zu steigern. Er versagte, starb dabei, erstand aus dunkler Kraft neu und wurde schließlich als Dämonenbeschwörer hingerichtet. Diese Geschichte führte zur Spaltung des Hauses und zur Umbenennung des Hauses in Grafschaft Ebenfels. Der abgespaltene Sproß mit den Anhängern Horas starb nach wenigen Generationen aus.

Weitere zweihundert Jahre später geriet das Haus erneut in Bedrängnis, als der amtierende Graf zu früh starb und drei Kinder hinterließ, von denen eines bereits für tot erklärt, doch in Wahrheit nur verschollen war. Die anderen beiden Abkömmlinge, nämlich Helena und Edmund waren noch unmündig und wurden unter Vormundschaft gestellt. Helena sollte

die Bürde tragen, hatte sich doch Edmund für die Magie erklärt, welches ihm weltliche Titel versagte. Bei seinen Studien kam er dem schwarzen Magier Druzod auf die Spur, der sich selbst als Anhänger von Horas sah und dessen Forschungen fortsetzte. Es gelang ihm das Portal erneut aufsteigen zu lassen und zu verstehen wie es zu nutzen war. Dafür benötigte er einen Magier wie Edmund, doch dieser widersetzte sich und starb im Dämonenfeuer des dunklen Gegenspielers. Nun war böser Rat teuer, doch dann trafen einige Dutzend Recken ein um der Grafschaft beizustehen und unter ihnen befanden sich auch einige additive Magier, die Druzod, welcher sich nur auf die subtraktive Form verstand, benötigte. Er frohlockte.

Unter dem Namen Edric und als stotternder Wanderer getarnt, mischte er sich im Jahre 2991 DZ unter die bunte Schar und half ihnen ein wenig bei der Aufklärung, als Helena plötzlich ermordet wurde. Dies – so wusste er – war Teil des Plans der Herzogin Sayadina von Thyomar die Macht über die ganze Domäne zu übernehmen. Die Abenteurer handelten gutherzig wie er es erwartet hatte und es gelang ihnen, das Portal zu aktivieren wie er es beabsichtigt hatte. Als er sich aber offenbarte und seine ganze Macht erlangen und ausspielen wollte, machten ihm einige der Recken einen Strich durch die Rechnung. Zwei von ihnen warfen ein Drachenei in die Öffnung der Feuerebene und versiegelten damit das Tor. Seine Macht fiel ins sich zusammen und nur knapp gelang ihm die Flucht, vorerst.

Einen Zyklus später kehrten sowohl die Recken als auch Edric zurück ins Dorf, sein Auftritt war jedoch kurz und reichte nur für eine Warnung vor dem Portal bevor er kurz und schmerzlos hingerichtet wurde. Damit war seine Geschichte zu Ende. Das Portal jedoch stand noch und wurde langsam instabil. Im Verlauf der Geschichte und er Lösungssuche kamen die Abenteurer einer alten – tragischen – Liebesgeschichte auf der Spur, in deren Mittelpunkt eine Wächterinnenstatue auf dem Friedhof stand. Diese war eine Vorfahrin von Helena, welche inzwischen durch Nekromantie wiedererweckt aber seelisch geschädigt worden war. Beide „Frauen“ mussten in einem Steinkreis tief im Wald zusammengeführt werden – nachdem der dort lebende Sukubus verjagt worden war – um Helena's Seele und Leben zu retten. Auch einer der Abenteurer war in das Ritual einbezogen, weil seine Seele bei der Erweckung ebenfalls beschädigt worden war. Mit Hilfe einer astralen Verbindung schafften sie es schließlich das Ritual zu vollziehen, das Portal zu zerstören und das Drachenei heraus zu holen. Aus diesem schlüpfte ein schwarzer Drache, der sich sofort auf die geheilte Helena prägte. Der Steinkreis hielt von nun an die magischen Felder im Gleichgewicht. Helena übernahm die Grafschaft und lediglich der Büttel – dessen Macht als Statthalter damit schwand – war damit offenbar nicht ganz glücklich.

Ein weiteres Jahr verging und in Folge eines nötigen Landtausches zwischen Ebenfels und Rothenwald flammten die alten Streitigkeiten mit den Thyomar wieder auf. Ein diplomatisches Treffen an der Grenze zu Rothenwald eskalierte und es wurde bald klar, dass Sayadina mit dem Nekromaten in Verbindung stand, der Helena wiedererweckt hatte. Als auch dieser im Ort auftauchte kam es zu offenen Kriegshandlungen. Da hatten die Frauen des Herzogtums aber bereits einen der Abenteurer – der vor zwei Zyklen einen üblen

Schwur geleistet hatte – umgarnt und gefangen genommen. Mit ihm gelang es ihnen in einem schwarzen Ritual einen zweiten Steinkreis zu aktivieren und mit den astralen Feldern zu verbinden. Damit wollten sie die Macht über den Drachen übernehmen, doch erneut griffen die Mutigen ein und trieben die bösen Thyomar zurück. Diese jedoch kehrten mit einem Heer zurück und zerstörten die Stadt Ebenfels, das zweite Heer wurde am Grenzposten besiegt. Als man doch beratschlagte, ob der Domänenvertrag ein Bündnis zwischen Rothenwald und Ebenfels gegen Thyomar zuließ – was er nicht tat -, wurde ihnen die Entscheidung abgenommen. Ein wahrhaftiger Nazgul tauchte auf und forderte den Drachen. Er gab ein Ultimatum und verschwand wieder. Sprachlos blieben alle Streiter und Bewohner zurück.

Wir schreiben das Jahr 2994 und einiges hatte sich verändert. Rothenwald und Ebenfels hatten sich in der Rothenfels-Allianz verbündet und gegen die Nazgul aufgerüstet. Thyomar hielt sich bereits seit Monaten zurück und hatte jeglichen Kontakt abgebrochen. Helena hatte erneut um Hilfe gerufen, denn die Nazgul waren früher gekommen und belagerten die Grafschaft. Es blieb nur wenig Zeit, doch es gab vielleicht eine Lösung die laut Gräfin an diesem Ort – dem Platz für die neue Stadt Ebenfels – lag. In alten Schriften und dem seltsamen Familienritual stieß man auf Aufzeichnungen über einen geheimen Ritualplatz und nach vielen Rätseln, Verwicklungen – unter anderen der Hinrichtung des Büttels als Verräter und dem Wiederauftauchen von Edward, seines Zeichens Bruder der Gräfin - und Scharmützeln gelang es ihnen einen dritten – hölzernen – Kreis zu aktivieren. Als dann schließlich der Hexenkönig eintraf und die letzte Schlacht geschlagen wurde, wurde eine neue Kuppel erschaffen indem alle drei Kreise verbunden wurden. Diese astrale Kraft schleuderte die bösen Kreaturen von dannen und schützte fortan die Grafschaft und Teile der benachbarten Baronie. Helena hoffte auf eine friedlichere Zeit und legte von nun an einen Teil der Bürde in die Hände ihres Bruders, dessen Wissen einiges zur Lösung beigetragen hatte.

Im Nachgang wurde zwar ob des Domänenvertrags die Allianz wieder aufgelöst, doch im Geheimen blieben die Bande zum Nachbarn stark. Mehr und mehr Einfluss erlangte Edward, denn etwa ein Jahr nach den Geschehnissen erkrankte Helena und begann zu vergehen. Dies lag am Abschwören des Nekromanten an seinen Glauben und führte schließlich zu ihrem Ableben, was weder Heiler, noch Magier noch Alchimisten verhindern konnten.

Edward erwirkte ein Handelsabkommen mit Ruit – einem weit, weit entfernten Wüstenstaat-, welches die Grafschaft stärkte, und setzte nach dessen Großmeisterprüfung den Magus Sirion Tyril als Hofzauberer ein, was ihm die Mehrheit im Rat einbrachte und somit die Dispute aus den Krankheitstagen seiner Schwester beendete. Der Magus erschuf ein stehendes Portal gen Ruit, was die Beziehungen weiter verbesserte. Wesentlich für die Zukunft war jedoch, dass er dort seine große Liebe und ihren gemeinsamen Sohn wiederfand und schließlich im 2996. Zyklus ehelichte. Frieden war in Ebenfels eingekehrt.

